

Neue Carabiden aus den Sammlungen des Museums G. Frey in Tutzing

(Coleoptera – Carabidae)

Mit 7 Abbildungen

Ing. Arnošt Jedlička, Prag

Das Museum Frey in Tutzing hat mir das Carabiden-Material der palaearktischen Fauna zur Determination anvertraut, und unter diesem fand ich sieben neue Arten, deren Beschreibungen folgen. Die Holotypen befinden sich im Museum G. Frey.

Trichotichnus brevis sp. n. (Fig. 1)

Pechbraun, glänzend, leicht iridierend, Fühler, Palpen und Beine gelbrot. Kopf ziemlich breit mit kleinen Stirngrübchen und feiner Schräglinie gegen die Augen. Halsschild flach, bedeutend breiter als der Kopf, um die Hälfte breiter als in der Mitte lang. Vorderrand mäßig ausgeschnitten mit abgerundeten Vorderecken, in der Mitte am breitesten, nach vorn gerundet und deutlich verengt, nach hinten nur leicht gerundet und wenig verengt, die Hinterecken stumpf und scharf, Basis viel breiter als der Vorderrand, jederseits mit einem großen flachen Grübchen, die ganze Basis, die Seitenrandkehle und vor dem Vorderrande fein und dicht punktiert. Seitenrandkehle vorne schmal, nach hinten erweitert und flach, Basis und Vorderrand in den Vorderecken fein gerandet, Mittellinie deutlich. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, fast um die Hälfte länger als breit, Schultern stumpf, vor der Spitze nur leicht ausgeschweift, Streifen ziemlich tief, unpunktet, Zwischenräume ganz flach, der dritte mit einem Punkt hinter der Mitte. Scutellarstreifen lang. Klauenglied unten behaart. Mikroskulptur: ganze Oberseite mikroskopisch glatt. Long. 11 mm, breit 4.5 mm. Japan: Takao-san. Holotype, ein Männchen, im Museum Frey. – Der japanische Carabidologe Akinobu Habu hat in Bul. Nat. Inst. Agric. Sciences Ser. C. 1954. p. 245–261 und in Mushi Vol. 26. 1954 p. 53–59 eine Reihe japanischer *Trichotichnus*-Arten beschrieben und abgebildet. Von allen dort an-

geführten Arten unterscheidet sich *Tr. brevis* durch seine Größe, breite Gestalt, breiten, nach hinten wenig verengten Halsschild und die glatte Oberseite.

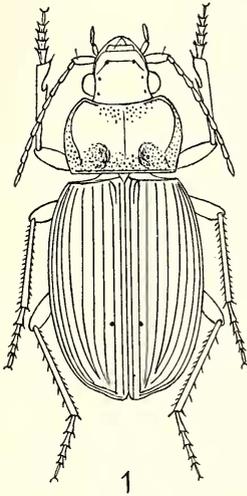


Fig. 1. *Trichotichnus brevis* sp. n.

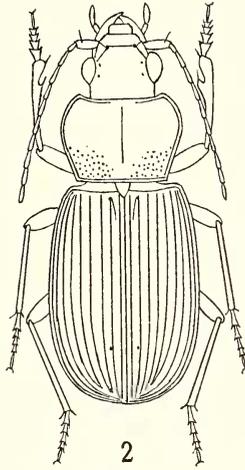


Fig. 2. *Trichotichnus habui* sp. n.

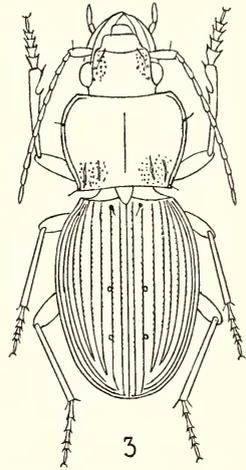


Fig. 3. *Pterostichus freyellus* sp. n.

***Trichotichnus habui* sp. n. (Fig. 2)**

Pechschwarz, glänzend, Fühler, Palpen und Beine gelbbrot. Kopf mit gewölbten Augen, kleinen rundlichen Stirngrübchen und feiner Schräglinie gegen die Augen. Halsschild viel breiter als der Kopf, um ein Drittel breiter als in der Mitte lang, mit größter Breite im vorderen Drittel, Vorder- und Vorderrand fast gerade mit stumpfen Vorderecken, an den Seiten nach vorn gerundet, nach hinten fast geradlinig und stark verengt, Hinterecken stumpf und scharf, Basis so breit als der Vorderrand, fein gerandet, Basalgrübchen flach, die ganze Basis und die Seitenrandkehle fein und dicht punktiert. Flügeldecken breiter als der Halsschild, mit abgerundeten Schultern, vor der Spitze nicht ausgeschweift, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten leicht erweitert, Streifen mäßig tief, glatt. Zwischenräume ganz flach, der dritte mit einem Punkt hinter der Mitte. Klauenglied unten fein behaart. Mikroskulptur: die ganze Oberseite glatt. Long. 8 mm. Japan: Takao-san. Holotype, ein Männchen, im Mus. Frey. Von den von Habu beschriebenen Arten durch die breite Halsschildform und stark nach hinten verengten Halsschild verschieden. In der Körperform noch dem *Tr. vespertinus* am ähnlichsten, von diesem durch deutlich breiteren Halsschild, dessen Scheibe glatt ohne Querrunzeln ist und kleinere Gestalt verschieden.

Pterostichus freyellus sp. n. (Fig. 3)

Pechbraun, glänzend, Fühler, Palpen und Beine hell rotbraun. Kopf glatt mit wenig gewölbten Augen, Stirnfurchen spärlich punktiert. Halsschild viel breiter als der Kopf, quer viereckig, um ein Fünftel breiter als in der Mitte lang, am Vorderrande nur wenig ausgeschnitten mit stumpfen Vorderecken, an den Seiten gerundet, nach vorn und hinten fast gleich verengt, mit größter Breite etwas vor der Mitte, Hinterecken stumpf mit winzigen Zähndchen, Basis jederseits mit zwei Längseindrücken, diese punktiert. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, um die Hälfte länger als breit, an den Seiten gerundet, Schultern stumpf und scharf, vor der Spitze nicht ausgeschweift, Streifen tief, schwach punktiert, Zwischenräume gewölbt, der dritte mit zwei Punkten. Scutellarstreifen fehlt, durch einen Punkt im zweiten Zwischenraum ersetzt. Episternen der Hinterbrust etwas länger als breit, nach hinten etwas verschmälert. Klauenglied unten unbehaart. Mikroskulptur: Kopf und Halsschild glatt, Flügeldecken äußerst fein, schwer bemerkbar quer langmaschig genetzt. Long. 8 mm. Japan: Takao-san, Tokyo, Holotype, ein Männchen, im Mus. Frey. – Durch den ganzen Habitus den chinesischen *Morphohaptoderus*-Arten ähnlich, aber durch das unbehaarte Klauenglied verschieden.

Dyschirius freyi sp. n. (Fig. 5)

Schwarz mit leichtem bronzenen Anflug, glänzend, Fühler und Beine rotgelb, Vorderschenkel verdunkelt. Kopf mit tiefen Stirnfurchen, Stirn un- deutlich quengerunzelt, Augen gewölbt. Halsschild etwas breiter als der Kopf, etwas länger als breit, gewölbt, mit größter Breite etwas hinter der Mitte, nach vorn schwach verengt, nach hinten viel stärker, Basis gerandet. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, zweimal so lang als breit, parallel, zylindrisch, gewölbt mit vortretenden Schultern, mäßig tief gestreift, die Streifen fein aber deutlich punktiert, nach hinten und außen feiner, aber zur Spitze gut verfolgbar. Zwischenräume flach, der dritte mit drei Dorsalpunkten, ein Posthumeralpunkt, zwei Praeapicalpunkte. Enddorn der Vorderschienen lang und leicht gebogen, Außenrand glatt, gerade, ohne Dorne. Long. 3.8 mm. Mandshurei: Charbin, Holotype, ein Weibchen, im Mus. Frey. – Prof. Kult hat in Acta Soc. Ent. ČSR XLVI. 1949. p. 122 bis 123 eine Revision der ostasiatischen *Dyschirius*-Arten veröffentlicht und auf Grund derselben (1 Posthumeralpunkt, Flügeldeckenstreifen vollständig) kommt man zur Leitzahl 8. Drei Dorsalpunkte hat *D. sternoderus* Putz., dieser ist aber größer, 4.8 mm und breiter. *D. freyi* ist dagegen kleiner, schmal, fast zylindrisch und dadurch ziemlich auffallend.

Agonum sutschanense sp. n. (Fig. 6)

Schwarz, glänzend. Kopf mit kurzen länglichen Stirnfurchen. Halsschild quer scheibenförmig, um ein Viertel breiter als lang, Vorderrand wenig ausgeschnitten mit leicht abgerundeten Vorderecken, an den Seiten gleichmäßig gerundet, Hinterecken breit abgerundet ohne Andeutung der Hinterecken, Seitenrandkehle vorne sehr schmal, nach hinten breiter werdend und in die rundlichen glatten Basalgrübchen übergehend, diese in der Mitte durch gewölbten Raum voneinander getrennt. Flügeldecken deutlich breiter als der Halsschild, an den Seiten leicht gerundet, um die Hälfte länger als breit, Schultern abgerundet, Basalrand stark nach vorn gebogen und bildet mit dem Seitenrand einen deutlichen Bogen, vor der Spitze leicht ausgeschweift. Streifen ziemlich tief, glatt, Zwischenräume leicht gewölbt, der dritte mit drei größeren Punkten, Scutellarstreifen kurz. Episternen der Hinterbrust lang und schmal, Prosternalfortsatz ungerandet, Unterseite unpunktirt, Klauenglied unten behaart, Hintertarsen beiderseits tief gefurcht. Mikroskulptur: Kopf fein isodiametrisch, Halsschild nur an den Seiten fein, Flügeldecken gröber isodiametrisch genetzt. Long. 10 mm. China bor.: Sutschan-Ussuri, Holotype (Männchen), Paratype (zwei Weibchen); Nikolskurusrijsk (zwei Weibchen), alle in meiner Sammlung; Mandshurei: Gaolinzy, ein Weibchen im Mus. Frey. Dieses Stück hat am 5. Streifen hinten einen flachen Eindruck. – Dem japanischen *sculptipes* Bat. ähnlich, aber viel breiter. *Ag. sculptipes* hat die Vorderecken des Halsschildes mehr stumpf, die Seiten nach vorn weniger gerundet, Seitenrandkehle ist etwas schmaler, Hinterecken leicht abgerundet, Basalgrübchen flacher, Streifen sind fein, fein punktiert, Zwischenräume ganz flach.

Bembidion (Synechostichus) cyprium sp. n. (Fig. 4)

Hell rotbraun, Flügeldecken leicht grünlich schimmernd, Fühler, Palpen und Beine gelbrot, Fühlerspitzen leicht gebräunt. Kopf mit tiefen Stirnfurchen und stark gewölbten Augen. Halsschild nur so breit als der Kopf, stark gewölbt, im vorderen Drittel am breitesten, Vorderrand gerade, an den Seiten nach vorn gerundet, nach hinten stark verengt, deutlich ausgeschweift, Hinterecken rechteckig und länger parallel abgesetzt, Basis schmaler als der Vorderrand, ziemlich grob punktiert, das Fältchen in den Hinterecken ist kurz, Mittellinie fein. Flügeldecken länglich oval mit abgerundeten aber vortretenden Schultern, innere Streifen sind aus gröberen Punktreihen gebildet, der siebente ist bis zur Mitte deutlich, alle Streifen, auch der erste im hinteren Drittel erloschen, der achte Streifen ist der ganzen Länge nach tief, im vorderen Drittel mit dem Randstreifen verschmolzen. Praeapicalpunkt isoliert. Ohne Mikroskulptur. Long. 4 mm. Cy-

prus: Pedhoulas, drei Weibchen. Holotype im Mus. Frey, eine Paratype in meiner Sammlung. – Gehört wegen der Bildung des achten Streifens in die Nähe des *B. Dahli* Dej. Von diesem unterscheidet es sich auffallend durch kleine Gestalt, durch breitere Stirnfurchen, vor dem Vorderrande ohne Punktierung, sehr feine Mittellinie, nicht gestreifte, sondern aus Punktreihen gebildete Streifen der Flügeldecken, welche weiter vor der Spitze erlöschen.

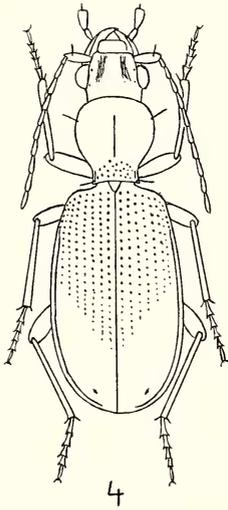


Fig. 4. *Bembidion cyprum* sp. n.

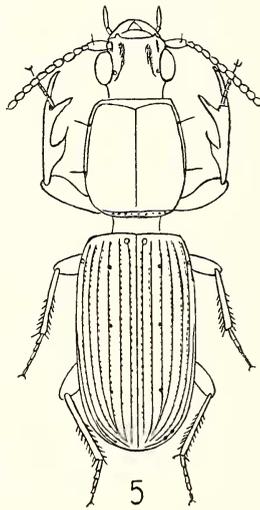


Fig. 5. *Dyschirius freyi* sp. n.

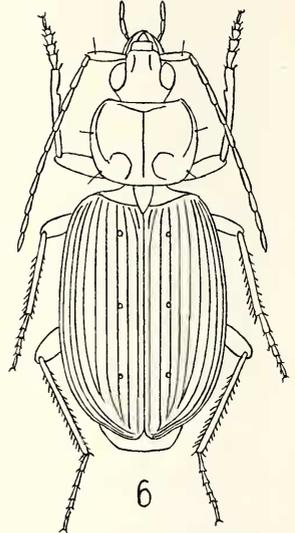


Fig. 6. *Agonom sutschanense* sp. n.

***Bembidion* (Peryphus) *nakabusei* sp. n. (Fig. 7)**

Kopf und Halsschild pechbraun, Flügeldecken mit leichtem grünbläulichem Anflug, drei Fühlerglieder, Palpen und Beine gelbbrot, Rest der Fühler verdunkelt. Kopf mit stark gewölbten Augen, tiefen Stirnfurchen, ohne Punktgruppe neben den Augen. Halsschild nur so breit als der Kopf, nur wenig breiter als lang, gewölbt mit herabgebogenen Vorderecken, Vorderrand gerade, an den Seiten gerundet, vor den rechteckigen Hinterecken ausgeschweift mit parallelen Seiten, Basis so breit wie der Vorderrand, jederseits mit einem tiefen Grübchen, ganze Basis ziemlich grob punktiert, das Fältchen in den Hinterecken deutlich, Mittellinie tief, erreicht die Basis. Flügeldecken lang oval mit vortretenden Schultern, Streifen mäßig tief, vorne deutlich, hinten feiner punktiert, die Streifen hinter der Mitte erlöschen, der siebente deutlich wie die übrigen. Zwischenräume fast flach, der dritte mit zwei Punkten am 3. Streifen. Praeapicalpunkt isoliert. Ohne

Mikroskulptur. Long. 5.5 mm. Japan: Nakabusu-onsen, Nagano Pref. Holotype, ein Weibchen, im Mus. Frey. – Von dem japanischen *B. trajectum* Bat., welches auch den Praeapicalpunkt isoliert und Kopf ohne Punktgruppe hat, unterscheidet sich durch größere Gestalt, schmäleren, etwas mehr herzförmigen Halsschild, gröber punktierte Basis, mehr ovale Flügeldecken, weiter vor der Spitze erlöschende Streifen, hellere Beine und Palpen und fehlende Mikroskulptur.

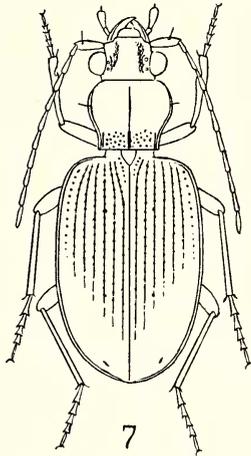


Fig. 7. *Bembidion
nakabusei* sp. n.